

Überempfindliche Zähne nach Prophylaxesitzung vermeiden

Dentin-Überempfindlichkeit ist häufig. Betroffen sind vor allem Menschen zwischen 20 und 40 Jahren, mehr Frauen als Männer, und oft motivierte Patienten mit guter Mundhygiene. Zur Behandlung haben sich spezielle Desensibilisierungs-Lacke (Desensitizer) bewährt. Die Prophylaxeassistentinnen Doris Buob und Christina Tagger beschreiben in diesem Bericht wie Dentin-Überempfindlichkeit entsteht und wie sie mithilfe eines neuen Desensitizers vermieden werden kann.

DORIS BUOB UND CHRISTINA TAGGER/SCHAAN, LIECHTENSTEIN

Dentin-Überempfindlichkeit tritt normalerweise bei freiliegenden Zahnhälsen auf. Häufige Ursachen sind säurehaltige Nahrungsmittel und falsche Putzgewohnheiten, die zu Schmelzverlust und einem Rückgang der Gingiva führen (Abb. 1). Wir beobachten das Problem oft nach professioneller Zahnreinigung oder subgingivaler Belagentfernung (Abb. 2). Die Wurzelzementenschicht ist am Zahnhals nur durchschnittlich 50 bis 130 Mikrometer dick und geht deshalb schnell verloren. Wurzelentin liegt dann frei und die Dentinkanälchen stehen bei zurückgezogener Gingiva in direkter Verbindung zur Mundhöhle.

Was passiert mit dem Zahn?

Einziges Symptom der Erkrankung ist ein schnell einsetzender, starker Schmerz, der nur von kurzer Dauer ist. Wenn Dentinkanälchen eröffnet sind, besteht eine direkte Verbindung von der Mundhöhle zur Pulpa. Die Flüssigkeit in den Kanälchen kann durch von außen einwirkende Reize in Bewegung gesetzt werden – meist in Richtung Zahnoberfläche. Flüssigkeitsbewegungen führen zu einer Reizung der Nervenenden der Pulpa und können damit das Schmerzempfinden auslösen. Dies kann durch Kälte, Austrocknung, saure oder süße Nahrungsmittel oder direkten Kontakt zum Beispiel mit Zahnbürsten geschehen (Abb. 3). Freiliegende Zahnhälse müssen aber nicht grundsätzlich empfindlich sein. Solange die Dentinkanälchen verschlossen sind, kann keine Weiterleitung der Reize er-

folgen. Ein Verschluss der Kanälchen geschieht oft natürlicherweise durch Mineralstoffe aus dem Speichel. Nicht verwechselt werden sollte die Dentin-Überempfindlichkeit mit Schmerzen infolge von Karies, Zahnfrakturen oder starken Vorkontakten. Häufig führen auch adhäsiv befestigte Restaurationen zu Überempfindlichkeiten.

Wie funktionieren Desensitizer?

Für Patienten mit freiliegenden Zahnhälsen gibt es besondere Zahnpasten und weiche Zahnbürsten. Damit lässt sich das Problem aber meist nicht in den Griff bekommen. Zusätzlich müssen in der Praxis spezielle Produkte zur Desensibilisierung (Desensitizer) angewendet werden. Diese verwenden wir auch gerne vorbeugend nach der professionellen Zahnreinigung oder bei Patienten, die häufig über Überempfindlichkeit klagen. Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht, und die Patienten klagen seltener über Kälteempfindlichkeit. Wie funktioniert ein Desensitizer? Die meisten Lacke werden auf betroffene Zahnhälse aufgetragen, bilden dort eine Schutzschicht und dringen gleichzeitig in die Dentinkanälchen ein. In den Kanälchen kann der Desensitizer mit der Dentinflüssigkeit reagieren und Reaktionsprodukte bilden, die die Dentinkanälchen und damit die Reizweiterleitung zum Nerv blockieren (Abb. 4). Dies kann zum Beispiel durch Ausfällung von Proteinen und Kalzium sowie den oberflächlichen Verschluss durch den Lack geschehen.



Abb. 1: Dentin-Überempfindlichkeit: Sobald Zahnhälse freiliegen, können schon durch falsche Putztechnik oder eine zu harte Bürste Schmerzen ausgelöst werden.

Abb. 2: Auch beim Scaling oder bei der professionellen Zahnreinigung wird Wurzelentin abgetragen. Freigelegte Dentinkanälchen können dann leicht zu Beschwerden führen.